

Arbeitskreis Doppeljahrgang2012

- eine gemeinsame Eltern-Initiative der Gymnasien aus der Region -

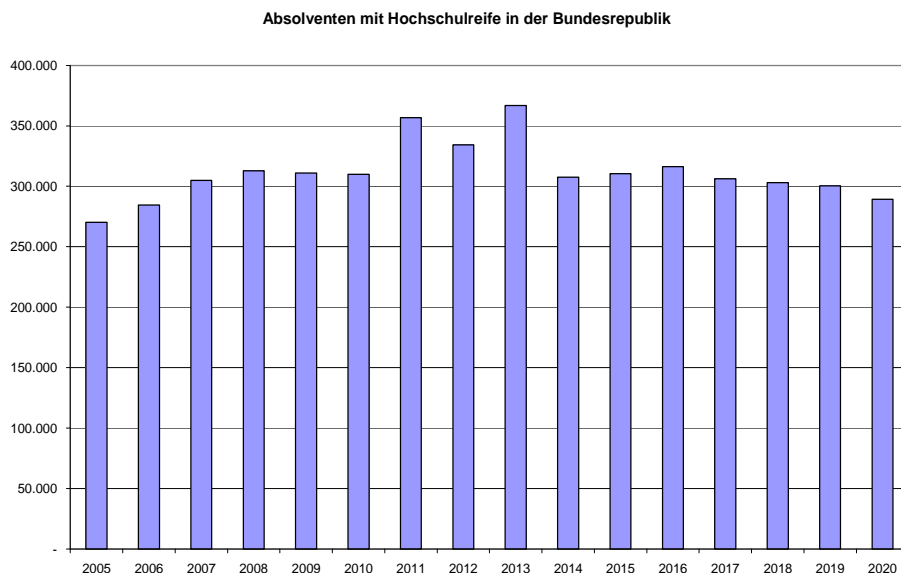
www.doppeljahrgang2012.de

An verschiedenen Gymnasien im südbadischen Raum haben sich Elternvertreter zusammengetan,

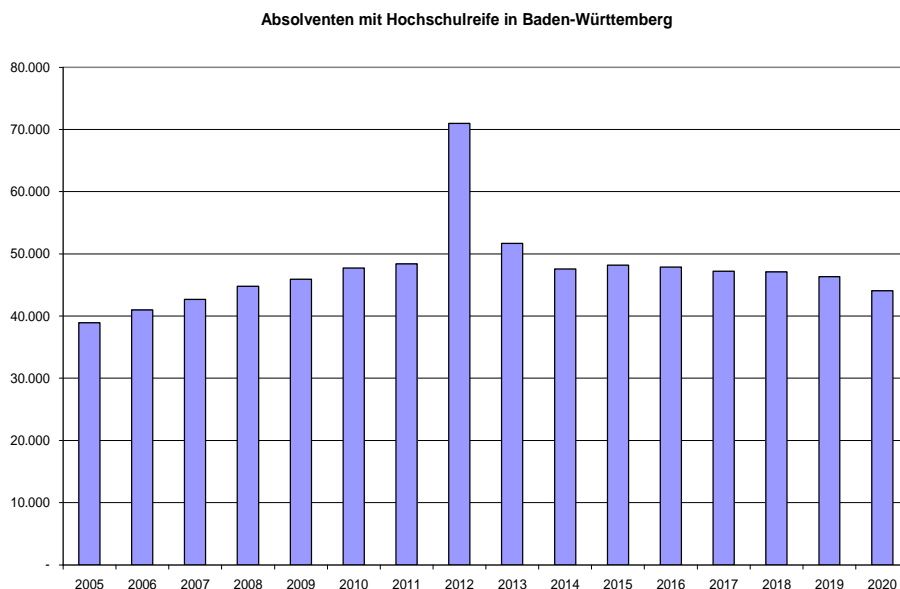
um auf die Problematik durch den doppelten Abiturientenjahrgang im Jahre 2012 aufmerksam zu machen.

Wegen der Einführung des achtjährigen Gymnasiums werden in Baden-Württemberg im Jahre 2012 sowohl letztmals die 13. Klassen des neunjährigen Gymnasiums als auch erstmals die 12. Klassen des achtjährigen Gymnasiums ihr Abitur machen. Dies wird zu

einem sprunghaften Anstieg bei den Absolventen mit Hochschulreife führen.

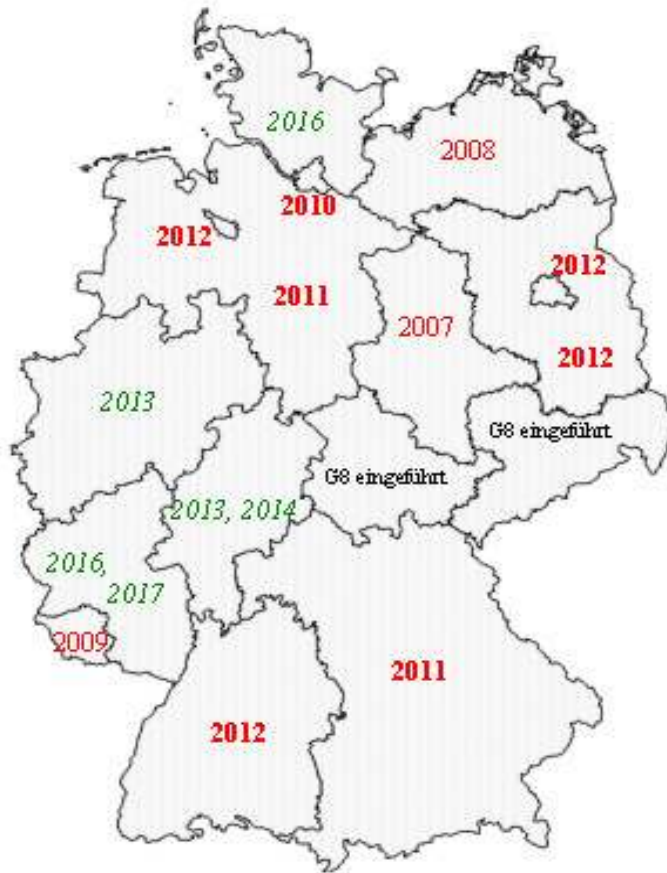


In den anderen Bundesländern kommt es zu ähnlichen Entwicklungen. Da das achtjährige Gymnasium zu unterschiedlichen Zeitpunkten eingeführt wurde, gibt es entsprechende Überlagerungen. So gibt es in den großen Bundesländern Bayern und Niedersachsen den doppelten Abiturientenjahrgang schon in 2011, also ein Jahr vor Baden-Württemberg. Im Jahre 2013 folgt das bevölkerungsreiche Nordrhein-Westfalen. Erst 2014 kommt es wieder zu einer Normalisierung bei der Zahl der Absolventen mit Hochschulreife. Ein demographisch bedingter Rückgang der Absolventenzahlen wird erst in 2020 deutlich spürbar.



Quelle: Statistische Veröffentlichungen der Kultusministerkonferenz, Nr. 182 – Mai 2007, S. 114 u. S. 115**

Doppelte Abiturientenjahrgänge in den Bundesländern



Auf diesem Schaubild ist dargestellt, in welchem Jahr es in den verschiedenen Bundesländern zu einem doppelten Abiturientenjahrgang kommen wird. Für Baden-Württemberg wird insbesondere der doppelte Abiturientenjahrgang in Bayern und Niedersachsen von Bedeutung sein, weil es dort ein Jahr vor Baden-Württemberg zu einem sprunghaften Anstieg bei den Abiturienten kommen wird. Zumindest im Bereich der Studienplätze muss damit gerechnet werden, dass Absolventen mit Hochschulreife auch nach Baden-Württemberg ausweichen werden. Dies wird die schwierige Situation an den Hochschulen in Baden-Württemberg in 2012 noch verschärfen. Grundsätzlich muss damit gerechnet werden, dass Abiturienten mangels genügender Studienplätze stärker auf den Lehrstellenmarkt ausweichen werden. Das bedeutet, dass die mit dem doppelten Abiturientenjahrgang verbundene Problematik letztendlich auch alle anderen Schulabsolventen in 2012 treffen wird.

Ziel der Initiative „Doppeljahrgang 2012“ ist es, deutlich auf diese Problematik hinzuweisen. Wir halten es dringend angezeigt, frühzeitig nach Lösungen zu suchen. Im Interesse unserer Kinder müssen alle beteiligten Institutionen und Organisationen sich der Problematik annehmen und im gegenseitigen Zusammenwirken die Herausforderungen des doppelten Abiturientenjahrgang 2012 meistern.

Auf der politischen Seite hat das Land Baden-Württemberg in Abstimmung mit den Industrie- und Handelskammern bereits mit einem Ausbauprogramm „Hochschule 2012“ reagiert. Bis zum Jahre 2012 sollen insgesamt 16.000 zusätzliche Studienanfängerplätze geschaffen werden. Dieses Programm soll ergänzt werden durch einen zwischen Bund und Ländern geschlossenen „Hochschulpakt 2020“, der Bundesmittel für die Aufnahme von über 91.000 zusätzlichen Studienplätzen in Deutschland vorsieht. Für die Industrie und die Wirtschaft könnte der doppelte Abiturientenjahrgang wegen des sich abzeichnenden Fachkräftemangels eine große Chance bieten, ihren Bedarf zu decken.

Damit alle Absichten und Chancen umgesetzt und genutzt werden, halten wir es für wichtig, dass auch die Elternseite aktiv wird und alle ihre Möglichkeiten nutzt. Ein erster Ansatz bietet unsere Internetpräsentation: www.doppeljahrgang2012.de. Dort können Fragen eingestellt und natürlich auch Lösungsmöglichkeiten aufgezeigt werden.

Auch Sie sind eingeladen, aktiv bei der Initiative Doppeljahrgang2012 mitzuarbeiten. Nehmen Sie gerne telefonisch oder per E-Mail Kontakt mit uns auf: Rolf Maurer, Tel: 07663/940329 (tagsüber), E-Mail: info@doppeljahrgang2012.de